

Unverkäufliche Leseprobe

**Das Tagebuch des
Adam Czerniaków**
Im Warschauer Getto
1939–1942



Mit einem Nachwort von
Marcel Reich-Ranicki

beck ^Ische
reihe

Adam Czerniaków
Das Tagebuch des Adam Czerniaków
Im Warschauer Getto 1939 – 1942
Mit einem Vorwort von Israel Gutmann und
einem Nachwort von Marcel Reich-Ranicki

Aus dem Polnischen übertragen von Silke Lent.
Übertragung des Vorworts aus dem Hebräischen
von Wolfgang Lotz
313 Seiten, Paperback
ISBN: 978-3-406-62949-5

Weitere Informationen finden Sie hier:
<http://www.chbeck.de/9129296>

Erstes Notizbuch

6. Sept. 1939 – In der Nacht habe ich von 12 bis 5 Uhr früh nicht geschlafen.

7. Sept. 1939 – Den Rucksack geschultert, machten sich verschiedene ins Ungewisse auf.¹

8. Sept. – Eine unruhige Nacht.

9. Sept. – Kanonade.

10. Sept. – Ich bin der Bürgerwehr beigetreten. Vom Himmel Bomben. Ging in die Gemeinde.

11. Sept. – In der Nacht wurde das Waisenhaus in der Jagiellońska-Str. zerstört. Durch das Radio wird zum Scharfierupfen aufgerufen. Hat es denn sogar die nicht gegeben? Unwillkürlich muß man an den folgenden Abschnitt aus ‚Don Quijote‘ über einen Soldaten denken: „Und da setzt man ihm alsbald einen Doktorhut aus Scharpie auf, um eine Schußwunde zu verbinden, die ihm etwa durch die Schläfen gegangen ist oder ihm Arm oder Bein verstümmelt hat.“ Zbiokorski [?].

Pferdefleisch – das berühmte Reitpferd von Emir Rzewuski.

Nach der Schildwache geleitet Jaś² einen Blinden im Kugelhagel nach Hause.

11. Sept. – Die Führung wurde von der Angst gepackt. Ich hatte Dienst in der Gemeinde in der Grzybowska-Str. 26. Bei der Nr. 27 eine Explosion, 3 Menschen wurden getötet. Die Verwundeten wurden in der Gemeinde verbunden. Für den Dienst im gerade entstehenden Jüdischen Komitee hat man Chaluzim³ engagiert. Sitzung bei Gepner wegen der Bildung des Komitees.

¹ Die deutsche Armee näherte sich Warschau, die polnische Regierung zog sich nach Lublin zurück, und wehrtüchtige junge Männer wurden aufgerufen, die Stadt zu verlassen. Es flüchteten auch viele Zivilisten, darunter der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, Maurycy Mayzel.

² Czerniaków einziger Sohn, Jan, ‚Schildwache‘ – Dienst im Rahmen der zivilen Luftabwehr.

³ Pioniere (hebr.), Mitglieder von Kibbuzim, in denen junge Zionisten auf die Arbeit in der Landwirtschaft in Palästina vorbereitet wurden.

12. September 1939 – Versammlung des Komitees: Gepner, Hartglas, Czerniaków, Lichtenbaum, Koerner, Hartglas [sic!], Prof. Weiss. Wir haben uns konstituiert.⁴

Abends ein Anruf, die Militärbehörden requirierten die Räume des M.-Bersohn-Museums, die Kanzlei des Mechanik-Gymnasiums⁵ und das Rabbinat. Morgen werde ich intervenieren. Kanonade heute schwach.

13. September 1939 – Das Museum bekommt einen Wachposten. Die Amtsführung in der Gemeinde ist wieder organisiert worden. Das Jüd[ische] Bürgerkom[itee] der Hauptstadt wurde legalisiert und im Gemeindegebäude untergebracht.

14. September 1939 – Auf dem jüd[ischen] Friedhof 130 Brandbombenopfer vom 13ten.

Ich war in der Gemeinde. Danach bei der Sitzung des Bürgerkomitees.

Wahrscheinlich übernimmt das Zahan⁶ die Aufsicht über die Unternehmen, deren Eigentümer geflohen sind. Endlich hat die Horde ziviler Tataren⁷ unsere Wohnung verlassen. [Ich hatte die] Idee, sich wegen charitativer Hilfe an die Juden der ganzen Welt zu wenden. Sie wurde vom Bürgerkomitee befürwortet.

15. September 1939 – Die ganze Nacht lang schweres Artilleriefeuer, hauptsächlich in der Gegend, wo ich wohne. Der Feuerschein am Himmel hat die ganze Stadt erhellt. Das Bürgerkomitee wurde von Stadtpräsident Starzyński unter Nennung von: Gepner, Koerner, Szereszewski, Czerniaków und Lichtenbaum in der Exekutive legalisiert. In die Kommandantur der Bürgerwehr wurden bisher keine Juden berufen.

⁴ Das Jüdische Bürgerkomitee der Hauptstadt Warschau wurde angesichts der vielfältigen Probleme, vor denen die jüdische Bevölkerung Warschaus stand, ins Leben gerufen, denn der Vorstand der Jüdischen Gemeinde war nicht mehr vollständig und somit auch nicht mehr funktionsfähig.

⁵ Die Gewerbeschule, deren Direktor Czerniaków war, der bis zum Kriegsausbruch auch das Ausbildungsreferat in der Jüdischen Gemeinde leitete.

⁶ „Zahan“ (Instytut Rozrachunkowy Zagranicznego Handlu), die Außenhandelsverrechnungsstelle, in der Czerniaków beschäftigt war (in seinen Notizen meist als „Büro“ bezeichnet).

⁷ Es geht wahrscheinlich um Flüchtlinge von außerhalb Warschaus, die „wild“ in Wohnungen eindrangen.

16. September 1939 – Während des Mittagessens im ‚*A la Fourchette*‘ rissen plötzlich Granaten Mauerstücke aus dem Gebäude heraus. Nach kurzem Unterstellen in einem unterirdischen Kino, das gerade gebaut wird, Irrwanderung nach Hause, bei der ich für die Strecke von der *Złota*- bis zur *Wspólna*-Str. eine Stunde brauchte. Nach Mittag und die ganze Nacht hindurch Kanonade.

17. September 1939, Sonntag – Seit dem Morgen Beschuß des nahegelegenen Bahnhofs. Am Nachmittag sehr starkes Artilleriefeuer. Das [Königs-]Schloß und die St.-Johannes-Kirche wurden beschädigt.

18. September 1939 – Sitzung des Bürgerkom[itees]. Bildung von Sektionen.

Präsidium – Öffentlichkeitsarbeit und Presse,

Weiss und Frl. Kahan – Auskünfte

Milejkowski – sanitäre und ärztliche Hilfe,

– Finanzkommission,

– Liste der jüdischen Organisationen.

Wir richten unter der Ägide der Gemeinde ein Spital mit 100 Betten ein. *Zielna*-Str. 35. Verbandsmaterial und Medikamente werden wir stellen. In der Nacht von 11 bis 2 Schildwache an der Haustür.

19. September 1939 – Besichtigung der Büroräume in der *Sienkiewicz*-Str., wo am 18ten eine Granate einschlug, die nicht explodierte und vom Zünder abgetrennt auf dem Fußboden liegt. Morgens Sitzung des Bürgerkomitees. Wie gewöhnlich Suche nach Lebensmitteln.

20. September 1939 – Die ganze Nacht hindurch eine fürchterliche Kanonade. Über dem Haus explodierten Granaten. Sie schlugen nicht weit von uns in der sowjetischen Botschaft in der *Poznańska*-Str. ein. Ich stand bis morgens um 5 am Haustor. 40 Bomber haben heute zugeschlagen.

21. September 1939 – Morgens im Büro. Ich besorgte die Übersetzung eines Aufrufs an die Juden. Ich war bei Obst. Eile wegen der Befugnisse der Mitglieder der Gemeindeverwaltung. Ein rel[ativ] ruhiger Tag. Wie wird die Nacht werden? Am Morgen eine Bombe im XI. Kommissariat, dem J[aś] und ich zugeteilt sind. – Eine schwere Nacht, Geschosse haben unsere Schule getroffen.⁸

⁸ Eine Mittelschule, die Czerniakows Frau, Dr. Felicja Czerniaków, gemeinsam mit Eugenia Zweibaum leitete.

22. September 1939 – Morgens Sitzung der Exekutive des Bürgerkomitees. Brief an Starzyński wegen der [jüdischen] Beteiligung am [Warschauer] Bürgerkomitee. Nach Mittag 2 Luftangriffe auf Warschau. Malwina Goldsobel ist bei uns eingezogen.

Heute ist Sühnetag – eine wahrhafte Sühne. Die ganze Nacht lang Kanonade. J[as] von nachts um 4 bis früh um 8 im Dienst.

23. September 1939 – Seit längerer Zeit ist Brot knapp. Fleisch gibt es nicht. Man hat mit dem Verkauf von Pferdefleisch begonnen und preist in den Zeitungen seinen Geschmack an, sogar für Suppe. Ich bin von Präs[ident] Starzyński zum Vorsitzenden der Jüdischen Kult[us]-Gemeinde ernannt worden. Eine historische Rolle im belagerten Warschau. Ich werde mich bemühen, ihr gerecht zu werden. – Die ganze Nacht hindurch wurde die Stadt bombardiert, und das vielleicht stärker als zuvor. Die Verluste an Gebäuden und Menschen sind sehr hoch. Vom abgebrannten Bahnhof fielen Funken auf die Schule. Im Büro ist zum zweitenmal (Sienkiewicz-Str. 4) eine Granate im 5. Stock eingeschlagen und hat 2 Zimmer demoliert. Wir ziehen in den 4. Stock um.

24. September 1939 – Die ganze Nacht lang Kanonade. Es gibt weder Gas, Wasser, Elektrizität noch Brot. Ein entsetzlicher Tag. Auf das Haus, in dem wir wohnen, fielen 4 Brandbomben und 1 Granate. J[as] hat sie mit Sand gelöscht. Danach Bomben aus Flugzeugen. Anschließend Brände von allen Seiten. Sämtliche Scheiben flogen aus den Fenstern. Die Familie ist am Abend in die Wilcza-Str. umgezogen. Ich bleibe über Nacht in der Wspólna-Str.

25. September 1939 – Die Familie ist samt den Gastgebern aus der Wilcza-Str. zurückgekehrt. Die ganze Nacht im Bunker. Warschau wird weiterhin fürchterlich bombardiert.

26. September 1939 – Keinerlei Nachrichten über die Lage. Es gibt auch weiterhin kein Wasser. Von Brot ganz zu schweigen. Nacht – heftige Schießerei. Seit dem Morgen Hysterie zu Hause. Nacht – Bunker. Truskiers Schwiegersohn, Tochter und Enkelin wurden verschüttet.

27. September 1939 – Nachts eine gewaltige Schießerei. Eine Unmenge von Getöteten und Verwundeten. In der Mitte des Tages Entspannung. In optimistischer Stimmung ist die Bevölkerung auf die Straße geströmt. Irgend etwas ist passiert. Viele Gerüchte. Starzyń-

ski hat einen Aufruf wegen des Wassers usw. erlassen. Die Schießerei hat nach Mittag aufgehört. Wir schlafen zu Hause. Die Nacht ist ruhig.

28. September 1939 – Morgens Flugzeuge mit einem Kreuz bisher unbekannter Herkunft. Im Büro wurden Gehälter ausgeteilt. Auf der Straße schneiden Leute Fleischstücke aus verendeten Pferden heraus. Schildwache am Haustor nachts von 2 bis 5. Gehaltsauszahlung im Büro.

29. September 1939 – Seit dem Morgen Plünderung eines Lagerhauses in der Barbara-Str. Ein grauenhafter Anblick. Plünderung im Lagerhaus und Ausraubung der Räuber. Ich habe mich als Geisel für die Deutschen angeboten.⁹

Die Gemeinde inspiziert. Bryl getroffen. Fr. Mayzel getroffen – ihr Haus ist zerstört, sie hat alles bis aufs Hemd verloren. Der Leiter der Beerdigungsabteilung wurde verschüttet und getötet. In der Grünanlage bei [dem Café] Węgierkiewicz habe ich Leichen begraben. Auf dem Nachhauseweg – eine Flüchtende, die ihre Sachen auf einem Holzpferd transportiert. J[as], Tragbahre – Der [scheinbar] Tote floh von der Bahre.

30. September 1939 – Morgens in der Gemeinde. Für Sonntag habe ich eine Sitzung anberaumt.

Man hat mich nicht als Geisel genommen. N[ach]m[mittags] um 1 Sitzung des Jüd[ischen] Bürgerkomitees. Polen soll ethnisch werden (15 Mio. Menschen), darunter 2 Mio. Juden.

1. Oktober 1939 – Ämterverteilung in der Gemeinde. *Sind Sie ein Jid?*¹⁰ Starzyński hat verlangt, daß ich im Namen der Gemeinde einen Aufruf an die jüdische Bevölkerung erlasse, um sie zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei der Essensverteilung zu bewegen.

2. Oktober 1939 – Bei Präsident Starzyński

- 1) Aufruf an die jüdische Bevölkerung,
- 2) Armbinden für die Gemeindeangestellten,
- 3) Lebensmittelzuteilung.

⁹ Eine der Kapitulationsbedingungen war die Geiselnahme von 12 prominenten Warschauer Bürgern „als Garantie gegen Sabotageakte“. Einzige jüdische Geisel war Samuel Zygelbojm.

¹⁰ Die Frage wurde offensichtlich von deutschen Soldaten an Passanten gerichtet.

Auf dem Hof der Gemeinde, Grzybowska-Str. 26/28, wurden verendete Pferde begraben. Sitzung des Jüd[ischen] Bürgerkomitees. Den Aufruf in Druck gegeben. Gemeinderatssitzung. Suche nach Lebensmitteln. Zwiebeln gekauft, 1,80 Zł das kg.

3. Oktober 1939 – Büro. Gemeinde, Sitzung. Suche nach Lebensmitteln. Die Bürgerwehr wegen der Vertreibungen. Die Korrekturfahne des Aufrufs wurde auf der Straße zurückgehalten. Den Boten nahm man zu Zwangsarbeiten mit. Kajut hat den Aufruf erhalten. Für eine Beerdigung wurden in der Gemeinde blutverschmierte Banknoten eingezahlt, die ein Verwandter der Leiche aus der Tasche genommen hatte. Das Bersohn-Museum ist unversehrt. Wir werden Gemeindeschulen ins Leben rufen. Beschwerden.

4. Oktober 1939 – Büro. Meine Frau steht Schlange. Der Vater des Vorsitzenden Wencel sprach auf der Suche nach seinem Sohn vor. Ich gab ihm die 3-Zimmer-Wohnung von Fr. Nower. Vor der Gemeinde teilte mir der Sohn von Professor Dickstein mit, daß sein Vater gestorben ist, und bat um ein Begräbnis. Leider wurde ich nach dem Hineingehen vorläufig festgenommen und kann fürs erste nichts tun. Man brachte mich zur Szuch-Allee, und dort teilte man mir mit, daß ich 24 Personen für den Gemeinderat aussuchen und an dessen Spitze treten soll. Ich habe einen statistischen Fragebogen ausgearbeitet.

5. Oktober 1939 – Von morgens bis n.m. um 1 konnte man nicht über die Jerozolimskie-Allee hinübergelangen. Ich saß auf einer Filteranlage im Garten. N.m. um 1 zu Gepner. Ich traf ihn nicht an, denn er sitzt als Geisel im Rathaus. Für morgen früh um 9 berufe ich eine Sitzung wegen der 24 ein.¹¹

6. Oktober 1939 – Sitzung wegen der 24. Sie sollte stattfinden! Sitzung in der Szuch-Allee, Hr. Batz, *Hauptsturmführer Sicherheitspolizei, Executive – (5 + 6). Ausweis, Stempel.*

Kasse

Schulen

Friedhof

Taufe

¹¹ Auf Anordnung des Leiters des Reichssicherheitshauptamtes Heydrich sollte in den besetzten Gebieten in jeder jüdischen Gemeinde ein Jüdischer Ältestenrat aus 24 männlichen Juden gebildet werden, der für die genaue und termingerechte Ausführung von Befehlen voll verantwortlich war.

Sie fand nicht statt, ich wartete von 12 bis n.m. um 6. Man wies mich an, mich morgen früh um 10 mit Meisinger in Verbindung zu setzen. Mit Hilfe des ‚Ausweises‘ kehrte ich in tiefster Nacht nach Hause zurück.

In den Banken Aushänge über den Status der Konten.

7. Oktober 1939 – Sitzung in der Szuch-Allee. *Lebenswichtige Betriebe in der Lebensmittel-Branche.*

Leute – Ältesten Rat

Statistik

Bauern?

Ordnung, Name, Wohnung, Beruf.

Mittwoch – 11 Uhr (zu Meisinger) Beirat (Zustimmung meine).

An der Ecke Poznańska- und Żuliński-Str. aufgehalten worden.

8. Oktober 1939 – Morgens von 8:30 bis 12 bei der SS. Ich wartete auf die Schlüssel. Danach fuhr ein Wachtmeister zum Öffnen des Gemeindesaals mit mir dorthin. Den Rest hat er versiegelt. Im Saal wurden 24 Stühle aufgestellt und das Inventar registriert. Der Saal ohne Fensterscheiben, in der Decke ein Loch von einer Granate. Ich besichtigte die Berufsschule in der Śliska-Str. Nicht zerstört. Familien, die zufällig vorbeikamen, haben sich Wohnungen requiriert.

9. Oktober 1939 – Eines der Ratsmitglieder ist verletzt. Ein anderer zu nichts nutze. Sie müssen ersetzt werden. Ein Arbeiterfunktionär hat sich beim Komitee gemeldet. An die 24 verschickte ich Einladungen für morgen um 12.

10. Oktober 1939 – Morgens Büro. Klin, Dawid – Barkowa-Str. 2 a Whg. 17. *Handwerker Verband*, Mitgl[ied] des Sekretariats. Sitzung des Ältestenrats. Wahl der Mitglieder nach der Liste der 24 und Anträge. Herr Starczewski von der Stadtverwaltung besuchte die Gemeinde und bat um die Friedhofsgebühren für die deutschen Behörden. Kaminer fuhr zum Friedhof und gab Anweisungen. Nachts rief man mich ins Rathaus. Peripetien die ganze Nacht hindurch.

11. Oktober 1939 – Die Sitzung bei der SS fand nicht statt.

12. Okt. 1939 – Büro. Sitzung bei der SS. 1) Liste, 2) Statistisches Formular, 3) Kasse, 4) Leute für Arbeitseinsätze, 5) Gutszechter, Kahan, Rogoziński, 6) Schulen, Fürsorge, Rabbinat, Beitrag, Friedhof, Buchhaltung – Angestellte, 7) Museum.¹²

¹² Die Eintragung unter diesem Datum wurde von Czerniaków durchgestrichen.

12. Okt. 1939 – Ausgrabung in der Jasna-Str. Büro. SS – 1) Ältesten Rat, 2) Stat. Formular, 3) Schulabt. „Fürsorge“, Rabbinat, Steuerabt. Buchhaltung, Friedhof, Museum.¹³

Dr. Rosińskis Grab – Dienstmädchen. Die Friedhofsfrage – Besuch bei Starzyński. Devisenbeschränkungen. Bei der SS traf ich niemanden an. Bin für morgen wegen Ratsangelegenheiten bestellt.

13. Okt. 1939 – 1) SS – Liste der Mitglieder des Ältestenraats, Ausweis für die Mitglieder.

2) Stat. Formular – Evidenzbureau.

3) Gemeinde, Kanzlei, Fürsorge, Rabinat, Steuer Abt., Buchhaltung, Schulabt., Fachschulen, Friedhof, Statistik.

4) Arbeiterbrigaden.

5) Veröffentlichung der Kompetenz des Schulrats.

Ich war bei der SS – ein Besuch angekündigt.

Batz tauchte in Begleitung eines Kollegen in der Gemeinde auf. Er kündigte die Öffnung einiger Abteilungen an.

Inzwischen wurde alles von neuem versiegelt. Bonifer 45.

14. Okt. 1939 – Friedhof	– Zimmer 4
Steuer	– " 6
Kasse	– " 1
Cabinet	– " 1
Fürsorge	– " 5
Konferenzsal	– " 1
Buchhaltung	– " 2
Wirtschaftsabt.	– " 2
SS-Cabinet	– " 1
Rechtsanwalt	– " 3
	— 26 ¹⁴

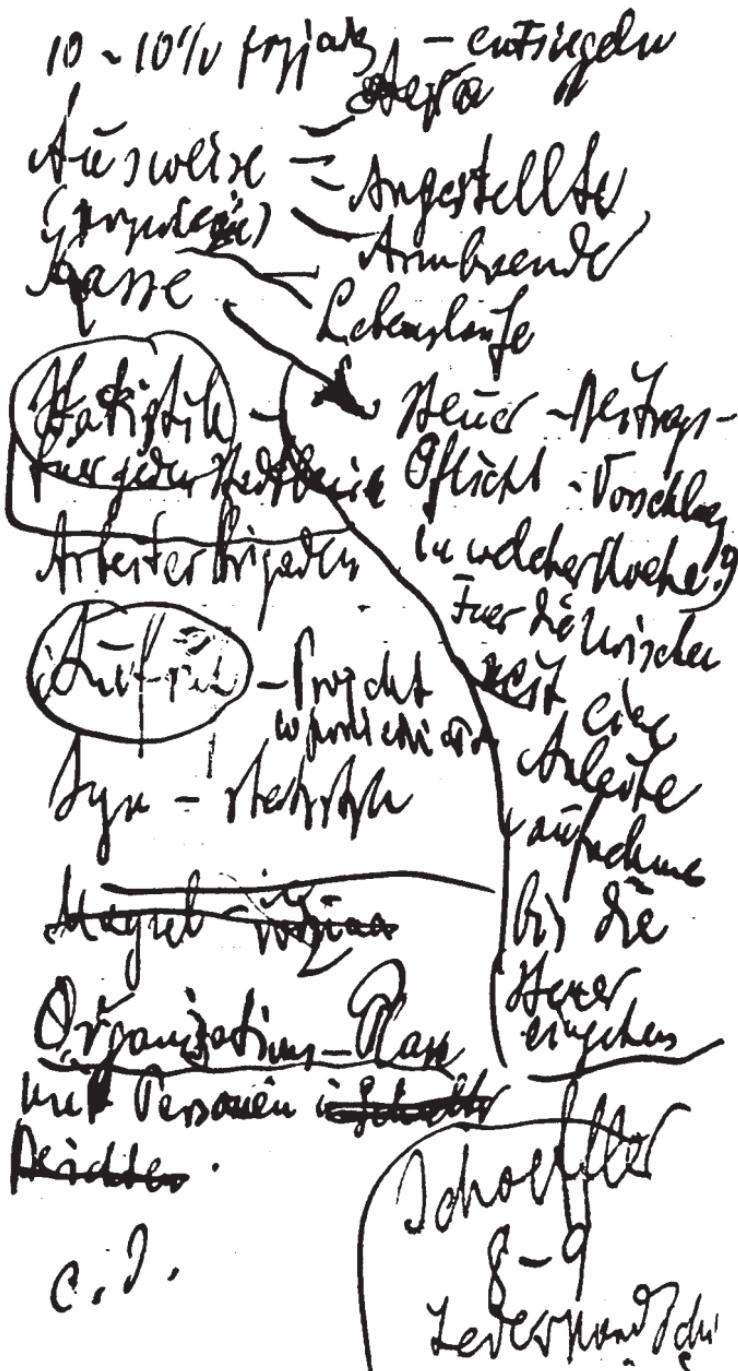
Sie kommen um 10 – halb 11 – entsiegeln Ältestenraat.

Ausweise – Angestellte – [unleserlich] – Armbinden – Kasse – Lebensläufe – Steuer – Beitragspflicht – Vorschlag in welcher Höhe – Für die Zwischenzeit eine Anleiheaufnahme bis die Steuern eingehen – Statistik für jeden Stadtbezirk. Arbeiterbrigaden. Aufruf – Entwurf am Montag. Sohn – Statistik.

Organisationsplan mit Personen. Schoeffler 8–9 Lederhandschuhe.

¹³ Punkt 1 bis 3 durchgestrichen.

¹⁴ Die 26 Räume des Gemeindegebäudes, die verschiedenen Abteilungen zu gewiesen wurden.



- 1) Parteien – Organisation: 1) ganz Polen, 2) Warschau, 3) Institute.
- 2) Jüdische Kulturgemeinde – führende Leute – wo sie sind?
- 3) Der wirtsch. Aufbau der Gemeinde 1) Vermögen wie verwaltet
2) Budget.
- 4) Mayzel.
- 5) Organisationsplan der Jüd[ischen] Gemeinde (Warschau) mit Personen 1) Wirtschaft, 2) Kulturleben, Theater, Wissenschaft, Volkstum, 3) Gesundheitswesen, 4) Kunstinstitut, 5) Literatur, 6) Agentur, Presse.
- 6) Kommunismus – Judentum.
- 7) Gliederung in Zionismus, Orthodoxe etc.
- 8) Die 24 – Wer ist was? (4 Durchsch[läge?] Zimmer 45).
- 9) Deutschland – Verhalten Russland – Polen
- 10) Devisen (Standpunkt hierzu).
- 11) Das Problem der getauften Juden.
- 12) Hartglas – Montag 9 Uhr. Auswanderung der jüdischen Bevölkerung nur mit vorher. Genehmigung der deutschen Behörden erfolgt.

Arbeiterbrigaden – Montag.

Ausweise – für Angestellte.

Bänder – für alle.

Museum – nein.

Im Korridor der SS traf ich den mir unbekannten Kom[missar] der B[ürger-]W[ehr] Regulski mit Begleitern, die mir Armbinde und Ausweis der B[ürger-]W[ehr] wegnahmen. Ich werde mich deswegen an Starzyński wenden.

15. Okt. 1939 – Morgens um 10 in der Gemeinde Besprechung mit den Angestellten. Von 12 bis n.m. um 2 Durchsuchung durch die SS. In der Zwischenzeit Sitzung des *Aera*. Danach Rede von Batz vor den 24.

Abends Vorbereitung von Materialien für die morgige Besprechung bei der SS. Nach Mittag Konferenzen. Das einsturzgefährdete Haus an der Ecke Marszałkowska- und Wspólna-Str. ist in die Luft gesprengt worden.

Belustigung vor der Gemeinde – Bärte.¹⁵

16. Okt. 1939 – Seit früh um 5 an der Arbeit – statistische Übersichten und Arbeitsmethoden. Morgens Büro. Ab 12 Gemeinde bis n.m.

¹⁵ Orthodoxen Juden wurden von den Deutschen die Bärte abgeschnitten.

um 4. Um 5 Uhr wurden den deut[schen] Behörden die angeforderten Unterlagen von der Gemeinde vorgelegt. N.m. um 4 Rückgabe der Schlüssel von diversen Abteilungen und der Kasse. Entnahme aus der Kasse – Papiere. Am Abend bekam ich die *Ausweise* für die Ratsmitglieder.

17.X. 1939 – Seit 6 auf den Beinen. Beorderung von der B[ürger]-W[ehr] – Erläuterung meiner Funktionen.

Halb 1 bei der SS. Vorladung für n.m. um 6. N.m. um 6 Vorladung für den 18.X. 39 10 Uhr morgens. Besprechung eines Arbeitsplans mit den Angestellten des Statistik-Büros.

Der *Täusendkünstler*, Alfred Nossig¹⁶ hat mich aufgesucht.

19.X. 1939 – Morgens Büro. Ab 12 Uhr n.m. Gemeinde. Sitzung des *Aera*. Vorkehrungen für das Arbeitsbataillon für Samstag morgen um 7. Nach Mittag Konferenz im Statistikbüro.

20.X. 1939 – Morgens Büro. 11 Uhr Gemeinde. 2 Mal waren welche von der SS wegen des rituellen Schächtns da. N.m. um 3 Batz in der Gemeinde, und ich bei ihm bei der SS. Er kündigte eine Bestrafung an, falls ich nicht erscheine. N.m. um 5 besprach ich bei der SS Statistik, Finanzen, Schulwesen und Arbeitsbataillon. Ich besorge das Arbeitsbataillon definitiv. Um 7 Uhr morgens muß ich 500 Leute für die Stadtverwaltung bereitstellen. Den Aufruf über die Statistik usw. gibt die SS heraus.

[...]